

Inhalt

Vorwort	11
Einleitung	15
Dank	34
I. Für eine umfassende Gesellschaftsveränderung relevante gesellschaftliche Widersprüche, soziale Kräfte und Bewusstseinsveränderungen	35
I.1 In den Arbeiten und Tätigkeiten entstehen Sinne und Fähigkeiten, die zu den herrschenden gesellschaftlichen Zwecken und Formen in Differenz und Gegensatz geraten	35
I.2 Ansätze neuer gesellschaftlicher Synthesis zwischen Arbeitenden, Konsumenten und von Arbeit und Konsum indirekt Betroffenen	47
I.3 Auseinandersetzungen in Betrieben, die über das Thema „Reproduktion der Ware Arbeitskraft“ hinausgehen	57
I.4 In der individuellen Lebensführung entstehen Sinne und Fähigkeiten, die zu den herrschenden gesellschaftlichen Zwecken und Formen in Differenz und Gegensatz geraten	62
I.5 Zentrale gesellschaftliche Querschnittsprobleme (a. Gesundheit, b. Ernährung, c. Ökologie, d. Verkehrswesen, e. Care, f. Globalisierung) als Kristallisationskerne für soziale Kritik	69
I.6 Die Aufmerksamkeit für die Hässlichkeit, die uns im modernen Kapitalismus umgibt	86
I.7 Im modernen Kapitalismus entstehende, für sein Funktionieren notwendige Momente, die zugleich einen Unterschied zur kapitalistischen Ökonomie beinhalten	92

I.8	Die Unterordnung der unprofitablen Bereiche unter die profitablen Sphären und die daraus entstehenden Konflikte	98
I.9	Die Infragestellung kapitalistischer Gesellschaftsstrukturen (a. Privateigentum, b. Konkurrenz, c. kapitalistische Organisation der Arbeit und Arbeitstechnologie, d. Akkumulation des Kapitals)	110
I.10	Für soziale Bewegungen günstige Gelegenheitsstrukturen, die zeitweise die Absorptionskräfte gesellschaftlicher Systeme schwächen	119
I.11	Das Problem der Latenz	124
I.12	Zwei verschiedene Politiktypen in Bezug auf die Förderung der Kräfte einer umfassenden Gesellschaftsveränderung	129
I.13	Das Verhältnis der hier entfalteten Perspektive zum linken Mainstream	131
II.	Das 'Praxis'-Paradigma – Das Leitbild und die Realutopie der nachkapitalistischen Gesellschaft	136
II.1	Einleitung: Inwiefern ein gesellschaftliches Leitbild hilfreich ist	136
II.2	Zentrale inhaltliche Elemente der neuen Gesellschaftsordnung	138
a)	Die weitestmögliche Befreiung der Arbeit von ihren subalternen Effekten	139
b)	Die Veränderung der Arbeitstechnologie als Teilmenge der Verringerung der Kluft zwischen objektiver und subjektiver Kultur	140
c)	Die Bearbeitung der mit Hierarchien verbundenen Probleme	141
d)	Gesellschaftliche Synthesisformen zwischen Produzenten, Dienstleistern, Kunden und indirekt Betroffenen, die die in Märkten angelegten problematischen Sozialverhältnisse überwinden	143
e)	Die Einhegung der funktionalen Differenzierung	146

f) Die Veränderung der Größe und der Verflechtung des Gemeinwesens auf ein gestaltbares Maß	148
g) Die Überwindung des Besitzindividualismus und die Einhegung von Vorteilsnahme zulasten anderer	151
h) Die Erweiterung und Überschreitung des Kostenbegriffs in Bezug auf die vormalig externalisierten ökologischen und individuellen Kosten des Arbeitens und der Arbeitsprodukte	157
i) Die Konversion bzw. Abschaffung zentraler Arbeitsfelder und die Überwindung der mit problematischen Branchen verbundenen Verschwendung	159
j) Die Etablierung der Gleichwertigkeit und der Verträglichkeit verschiedener Tätigkeitsbereiche	161
k) Wirtschaft und Lebensweise nach Kriterien der Nachhaltigkeit	161
II.3 Ein Vorbegriff von 'Praxis' als gesellschaftliches Leitbild einer nachkapitalistischen Gesellschaft	162
II.4 Die sieben Momente von 'Praxis'	167
a) Das Subjekt-Objekt-Verhältnis	167
b) Das Objekt-Subjekt-Verhältnis oder die Bildung von Sinnen und Fähigkeiten an Gegenständen außerhalb der Arbeit	170
c) Das Subjekt-Subjekt-Verhältnis (soziale Beziehungen)	173
d) Das Objekt-Objekt-Verhältnis (Objektivität der Technik, der Organisationen und Infrastrukturen)	178
e) Die gesellschaftlichen Institutionen und Strukturen	181
f) Die Subjektivität	187
g) Die Gesellschaftsgestaltung	195
h) Schluss: Die Bildung menschlicher Sinne, Fähigkeiten und Reflexionsvermögen im Sinne von 'Praxis' als Inhalt des Zusammenwirkens der Praxismomente	204

II.5	Zwischenbetrachtung: Überblick über die zentralen Unterschiede zwischen den Prioritäten der modernen kapitalistischen Gesellschaft und den Prioritäten der nachkapitalistischen, von 'Praxis' dominierten Gesellschaft	210
II.6	Einwände und Widerstände, die sich aus dem bürgerlichen Selbst- und Weltverständnis gegen das Konzept einer von 'Praxis' dominierten Gesellschaft ergeben	217
	Einleitung	217
a)	Das „realistische Menschenbild“, der bürgerliche Materialismus und das Allgemeinwohl	219
b)	Die Individualitätsform „bürgerliches Subjekt“ und das mit ihr verbundene In-der-Welt-Sein	234
c)	Pluralität der Lebensstile – Das Recht auf Differenz und die Vergleichsgültigung des Differenten	246
d)	Die der bürgerlichen Gesellschaft immanenten, sich selbst bestärkenden zirkulären Prozesse („Teufelskreise“)	252
e)	Charakteristika des 'Praxis'-Paradigmas im Unterschied zum bürgerlichen Paradigma	255
II.7	Die Sphäre von 'Praxis' als Paradigma (Das Leitbild)	261
II.8	Die Sphäre des Außenverhältnisses von 'Praxis' (Das Verhältnis von 'Praxis' zu den notwendigen Bedingungen und Voraussetzungen <i>von</i> 'Praxis', die <i>für</i> 'Praxis' problematisch sind)	265
a)	Zentrale Momente der modernen Gesellschaft, die ihren Stoffwechsel mit der Natur und ihre Prozesse des Produzierens, Organisierens und der Synthesis betreffen und für 'Praxis' problematisch sind (Die Heteronomiesphären)	267
1)	Modernes Naturverständnis und Technik	267
2)	Effizienzorientierung und Zweck-Mittel-Rationalität	273
3)	Hohe Arbeitsteilung und funktionale Differenzierung	278
4)	Infrastrukturen, weiträumige Vernetzungen und formale Rationalität	282
5)	Moderne Märkte	288
b)	Kapitalismustheorie und Modernetheorie	300

c)	Probleme, die sich aus den Heteronomiesphären der modernen Gesellschaft für eine von 'Praxis' dominierte Gesellschaft ergeben	304
d)	Die Heteronomiesphären der modernen Gesellschaft und das Schicksal der Sinne – Warum 'Praxis' Fähigkeiten <i>und</i> Sinne umfasst	309
e)	Wie lassen sich die Heteronomiesphären der modernen Gesellschaft zu einer mit 'Praxis' verträglichen Gestalt umgestalten?	318
II.9	Die Sphäre des Selbstverhältnisses der von 'Praxis' dominierten Gesellschaft (Die gesellschaftliche Selbstgestaltung)	333
a)	Die Pluralität und Divergenz gesellschaftlicher Belange und Perspektiven und die gesellschaftliche Synthesis – Die Vergesellschaftung der Ökonomie und Politik	334
b)	Die Divergenz zwischen 'Praxis' und den Anforderungen bzw. Zugzwängen, die dem gesellschaftlichen Stoffwechsel mit der Natur sowie den Prozessen des Produzierens, Organisierens und der Synthesis in der modernen Gesellschaft eigen sind, als Thema der gesellschaftlichen Selbstgestaltung	345
c)	Zielkonflikte in der Gestaltung der Gesellschaft durch ihre Mitglieder und die Selbstreflexion der gesellschaftlichen Selbstgestaltung	357
II.10	Die Integration der drei 'Praxis'-Sphären	361
a)	Das Gelingen der Kreisläufe der drei 'Praxis'-Sphären	362
b)	Metaphern und Denkformen, die die Probleme des Gelingens der Übergänge zwischen den 'Praxis'-Sphären überspielen	368
c)	Exkurs: Hegels trinitarische Auflösung der Probleme von 'Praxis'	371
II.11	Die Regeneration und Reproduktion der Urteilskraft und Energien für 'Praxis'	389
	Literatur	396